



TRAADSCHN #123

“auf Fahrt”



Vorwort

Liebste fanatischen Traadschn Fans,

es ist wieder mal so weit, eine neue Traadschn ist da. Diese 123te Auflage führt euch in die wunderbare Welt der Fahrt ein.

Mit vollem Rucksack in der weiten Ferne zeigen sich uns allen neue Perspektiven. Sei es am Zeltlager mit der Sippe, im Sommer mit dem Stamm oder unter anderen Umständen, eine Fahrt ist immer ein Erlebnis, das man nicht so schnell vergessen wird.

Wir hoffen euch einen Einblick gewähren zu können oder vergessene Erinnerungen wieder zu erwecken und wünschen viel Spaß beim Lesen.

eure Redaktion

Lara & Henry





Inhalt

Vorwort	2
Wissenswerte Pfadikontakte.....	4
Jahreskalender	5
Gruppenstunden	6
Das Be(er)PfiLa – aus Sicht eines RRs in der Küche (zumindest meistens)	7
Der Bamberger Singewettstreit 2023.....	14
Die Landesversammlung 2023	17
Essentials der Packliste.....	19
Hopfi erklärt die T-Regeln!	28
Traadschn-Night 2023 Protokoll (Henry Sicht):.....	30
Wie ist es Meutenführung zu sein?.....	32
Unsere erste Fahrt.....	35
Was ist der beste (Camping)Kocher?	36
Top10 Schlafplätze auf Fahrt:.....	37
Lob an das Regionalbüro	37
Das magische Trio.....	38

Wissenswerte Pfadikontakte

Was?	Wer?	Kontakt
Stammesführer:	Robin Bujarski Maruan Aldois	0160/95147748 robin@bdp-asgard.de
Stellvertreter:	Adam Karolczak Henry Marthol Nikolai Volkov	0176/95868822 adam@bdp-asgard.de
Schatzmeister: Stammeskonto:	Herbert Elsner IBAN: DE94 7635 0000 0000 0897 77 Sparkasse Erlangen	0172/8129151 herbert @bdp-asgard.de
Meute Tschikai:	Robin Bujarski Felix Natzer Mathis Hopf Nikolai Volkov	0160/95147748 robin@bdp-asgard.de
Sippe Sol	Maruan Aldoais Robin Bujarski Sven Pieper	0170/7615636 maruan.aldoais@gmail.com
Sippe Snotra	Lara Murmann Mathis Hopf Leif Thomschke	0170/2627575 lara@bdp-asgard.de
Sippe Nidhögg	Toni Bujarski Nikolai Volkov Tjorben Rammstöck	0175/ 8878091
Materialwart:	Georg Wanke Adam Karolczak	0176/45890761 georg@bdp-asgard.de 0176/95868822 adam@bdp-asgard.de
Ausrüstung:	Sabine Rosteck	09131 304157
Räumlichkeiten:	„Yggdrasil“ Materiallager	Kurt-Schumacher-Str. 13B, 91052 Mozartstr. Spielplatz
Landesgeschäftsstelle	BdP LV Bayern e.V. Severinstr.4,81541 München	+49 89 6924396 bayern@pfadfinden.de https://bayern.pfadfinden.de

Jahreskalender

Datum:	Veranstaltung:
04.02.	Stammeswahl im Rittersaal beim CVJM
17.02-22.02.	Faschingslager in Friesen
05.03.	Aufräumtag fürs Haus
10.03-12.03	LV im Ohm-Gymnasium
01.04-15.04	Verschiedene Osterkurse des Landesverbands
01.05	Rädli
27.05-03.06	BePfila im Rothmanstal
23.06-25.06	Bamberger Singewettstreit
24.07-28.07	Wohnwoche am GS
31.07-25.08	Ferienbetreuung am GS
28.08-06.09	Großfahrt nach Belgien
11.09.-15.09.	Wohnwoche am GS
16.09	Sommerfest
03.10	Drachensteigen
25.11	Basteltag
30.11-01.12	Ehrenamtsstand
16.12	Waldwucht
05.01-07.01.24	Jahresplanung
20.01.24	Stammeswahl
09.02-13.02.24	Fala
18.05-26.05.24	LaPfila



Gruppenstunden

Meute Tschikai

Die Meutenstunden finden jeden Samstag von 15.00-17.00 Uhr statt

Sippe Surtur

Freitag 17.00-19.00 Uhr, Alter ung. 15-16, sind sehr entspannt drauf

Sippe Sol

Samstag 13.00-15.00 Uhr, 13-14 Jahre alt und sehr energiege-laden

Sippe Snotra

Samstag 17.00-19.00 Uhr, ab 11-12 Jahren, orientieren sich noch im Sipplings-Leben

Sippe Niddhög

Freitag 15.00-17.00, ab 11-12 Jahren, immer für Spaß zu ha-ben

Stammesrat

Trifft sich jeden Donnerstag um 19.00 Uhr um wichtige Be-lange der Weltgeschichte zu erläutern!!!

Das Be(er)PfiLa – aus Sicht eines RRs in der Küche (zumindest meistens)

Den Materialtransport noch mit den 5kg Dosen Mais und Kidneybohnen ausgestattet, die vom letzten Lager übrig waren, und der Rest? Muss im Zug transportiert werden. Robin nimmt einen Bollerwagen mit, der aber niemals dafür ausreichen wird. Aufgrund der riesigen Menge an Leuten, wie am BuLa, haben wir uns mit den Warägern zusammengetan. Auch unsere Essensmenge ist riesig – und das ist nur für den ersten Tag. Dank Helmut kriegen wir eine sehr coole Alukiste gefüllt mit Brot und etwas Süßkram für die Wartezeit. Die Zahl der Halstücher, die sich unter der Brücke sammelt steigt und steigt, unser Anfangskreis hat gefühlte 7m Durchmesser.

Am Gleis ist es, wie für Berg, üblich voll, selbst am frühen Nachmittag. So auch in den Zügen und so kommt es, dass wir nicht wie geplant mit Kindern, Gitarren und Essen in den Zug steigen, sondern den viel zu überfüllten Zug an uns vorbei fahren



sehen. Das zieht einige Planänderungen nach sich. Da wir nicht alleine auf dem Lager sind, sondern das ganze vom Bezirk organisiert wird, müssen wir uns mit dem Team in Verbindung setzen um eine Alternative zu finden. Die sieht folgendermaßen aus: Essen, Bollerwagen und einige schwere Rucksäcke werden

zusammen mit zwei Küchenmenschen von Jarne's (Waräger) Vater zum Lagerplatz gefahren.



Rothmannstal: etwas vom Dorf entfernt im Wald, die steile Straße hinauf liegt die unscheinbare Einfahrt. Wie es einem Reisebus möglich sein soll, die vom Bahnhof abgeholt Pfadis hier hinein und den holprigen Schotterweg vorbei an den Dreiecks-Häusern hoch zu unserer Zeltwiese zu bringen, ist mir schleierhaft. Vielleicht werden sie auch unten rausgelassen. Bis sie ankommen haben wir Essen in den Kühlanhänger gepackt, herausgefunden welcher Zeltplatzbereich uns zusteht und versucht teile unseres Materials

zu finden. Da unsere Stämme mit als erstes ankommen, trotz DB-Debakel, funktioniert Anmeldung und Verteilen der Bändchen relativ reibungslos. Nach einem kurzen Mittagessen, bestehend aus Brot mit Aufstrichen und Obst und Gemüse, wird aufgebaut. Wir lagern relativ hinten mittig, etwas von der Programmwiese entfernt und zum Glück auch vom Cafe, nachts ist diese Distanz vor allem für Wölflinge und jüngere Sipplinge wichtig. Die Toiletten und Duschen sind etwas entfernt von allem, dafür in ausreichender Menge und akzeptabler Sauberkeit. Nur die vom Team kalkulierte Menge, wie viel Klopapier übers Wochenende benötigt wird, war leider etwas realitätsferner als notwendig.

Zum Programm kann ich nicht viel sagen. Die amtierende Bezirks- und somit

auch Lagerleitung stellen die Horstis alias Seeadler alias Bambis (Horst Seeadler Bamberg). Das wundervolle an ihnen ist nicht nur, dass sie unsere Kinder beschäftigen, sondern auch uns ihr Nudelsalatrezept gegeben haben und uns ein Auto leihen zum Einkaufen. Dieses Auto, ein VW-Bus-Camper, bietet sehr viel Stauraum, genügend Sitzplätze fürs Küchenteam und... fährt. Gut. Naja. Also... Die Kupplung ist etwas gewöhnungsbedürftig, nicht so anfängerfreundlich, aber okay, das Auto ist ziemlich breit, die Landstraßen schmal und die entgegenkommenden Laster sind noch breiter. Die Autobahn ist weit und lang und der Edeka Großmarkt unübersichtlich und groß (hehe wow großmarkt=groß). Es gibt sehr sehr viel Essen in sehr sehr großen Mengen und Packungen, man hätte sogar Küchengeräte kaufen

können (bei scharfen Messern war ich sehr in Versuchung). Dank einer Spende aus dem Regio haben wir Walkie-Talkies, die sich sowohl beim Einkaufen als auch zur Kommunikation zwischen Küche und Tagesteamer (Programm) als nützlich erweisen. Zurück kommen wir mit mehr als 10kg Nudeln, Apfelmus in einer 5L Dose (das gibt es?!?), Kartons voll Pesto und Nussnougatcreme und 10kg riesige Zwiebeln in einem einzigen Sack. Kartoffeln, Obst und Gemüse, Marmelade, später Brot, Käse, ein riesen Rad Brie, Wraps fürs Food-event, Kekse und Schokolade für Singeabend, Proviant für die Fahrtengruppen,..... Jedes Mal wenn wir einkaufen ist das Auto so voll wie möglich und doch müssen wir alle paar Tage wieder los.



Die Einrichtung der Küche wird durch Alukisten mit Kochern darauf, ein Bierbankregal und den Feuerlöscher am Stamm in der Mitte vervollständigt.

.....

.....

Hi! Also hier bricht der Artikel ab, den ich, eine vollkommen anonyme Ghostwriterin, unauffällig beenden darf. Deshalb nicht wundern, wenn hier ein kleiner Perspektivenwechsel stattfindet. Also was in dieser Küche tagsüber so abging, da

hab ich leider nicht so viele Insider Infos. Aber wild sah es aus, das kann ich euch sagen und es gab eine Bravozeitschrift, kann man von anderen Küchen nicht behaupten. Und Essen kam auch dabei raus hab ich gehört. Besonders die Burger haben selbst auf benachbarten Zeltplätzen eine gewisse Berühmtheit erlangt; eines Abends lief ich nichtsahnend über die Wiese als ich plötzlich von selig lächelnden, vor Zufriedenheit und Sättigung seufzenden Bamberger

Sipplingen umgerannt wurde, die gerade ein paar Reste der original asgardianische Burger ergattert hatten. Den veganen Nudelsalat hab ich eines Nachts auf geheimer Mission hinter dem Haus genießen dürfen. Das müssen kulinarische Genies sein, diese Horstis! Von den berühmten Schmorgurken hab ich nicht probiert, aber mir wurde gesagt, dass ich da viel falsch gemacht habe in meinem Leben, wenn ich die noch nicht gegessen hab. Und obwohl man den Asgard-Waräger-Essenkreis manchmal noch beim hungrigen Warten beobachten konnte, während andere Stämme schon dem beerigen Programm nachgingen, wenn ich mich hier heute umseh, sehen alle jung, stark und gesund aus, also sind wohl am Ende alle satt geworden.

Nun springen wir wieder, wie es der Schreibstil, mit dem dieser Artikel begonnen wurde, verlangt, in die Gegenwart des Lagers aber wir lenken unseren Blick ein wenig aus der Erlanger Küchenjurte und schwenken ihn etwas über den Rest des Lagerplatzes. Direkt zur Plane raus, das heimliche Herzstück des Beerpfilas, das Flying Tent. Nicht nur aufgrund weißer, flatternder Vollkommenheit, sondern auch weil sich seit Lagerbeginn keine, noch so winzige, Wolke hat blicken lassen (und Spoiler: es auch nicht mehr tun wird). Wer sich fragt warum Beerpfila, nicht Bepfila, der sollte wissen, das Lagermotto ist „Beerbels und Beerts beerfekt Beeren“. Du verstehst nur Beere? Naja also es geht um Beeren, ausschließlich. Man kann erstaunlich viel Programm zu dem Thema veranstalten. Den Kindern ist sehr warm (

dafür wird es nachts unfassbar kalt) dabei, aber zum Glück gibt es Mützen und Trinkflaschen (und festes Schuhwerk!...) und ein Megafon, mit dem man kontinuierlich auf die Wichtigkeit derer hinweisen kann. Die wichtigste Lektion ist, dass man „Beerfekt“ sagt, statt „Perfekt“.

Hinter dem Flying Tent steht die Jurte, da gibt es Feuer und Tschai und einen Asgard-Waräger-Singeabend. Ganz am Ende des Platzes ist das Café, da ist es nachts sehr laut, aber es gibt lustiges Programm und Auszeit für RR's. Am Haus wurde sogar ein Kiosk eingerichtet, das bedeutet Überversorgung mit Süßigkeiten für Kinder und alle die es bleiben wollen. Um den Zeltplatz in Rothmannstal gibt es einen Wald, guter und schattiger Platz für Hängematten, einen sehr lauten Strommast

und ganz hübsche Landschaft und Kaufland. Da gehen die Sippen auf Fahrt, Halstücher werden verliehen und drei der Sipplinge werden RR's. In der Mitte des Lagers aber ist eine große Wiese, da trifft man sich zur Morgenrunde und auch jeden Abend zur Abendrunde, wo der Tag nochmal zusammengefasst wird. Am letzten Abend findet hier außerdem das Food-Event statt, wo es unter anderem geniale und unvergessliche Wraps von Asgard gibt. Der einzig wahre Abschluss des Bezirkspfingstlagers. Zum Ende lest ihr hier noch ein paar spannende



Statements und Eindrücke von Zeitzeugen:

Was hast du so auf dem Be-pfila gemacht?

„Ich hab Barrakuda besucht“ (Hopfi)

„Ich hab gechillt, Café, Küche, Feuer, hmhhh, pfffff, mmmm, hab mir meinen Trangia zekratzen lassen, Menschen“ (Henry)

„Es war lustig aber Noah und ein Dude klauten meine Hängematte“ (Semir)

„War auf einem der besten Lager und leider erstmal mein letztes. Ich hatte nervige Leute in der Küche die mich vom Kochen abgelenkt haben, weil sie die Bravo lesen wollten“ (Robin)

„Schlafen, Halstuschverleihung, Fahrt, Spezi, Henrys Trangia zekratzt, Finger angebrochen“ (Maruan)

Viele Grüße (beinahe nur) Lara



Der Bamberger Singewettstreit 2023

Sicht Sippe Sol (Semir, Auréle, Moritz, Jacob)

Wir kamen in Ebelsbach am Bahnhof an und mussten erstmal bis zum Schloss Gleisenau laufen, wo wir die anschließenden zwei Nächte verbrachten. Aber dort, wo uns der Weg hingeführt hat, war nur ein verschlossenes Tor. Deshalb sind wir einfach über die Mauer geklettert. Dort wurden wir von einigen freundlichen Horst Seeadlern empfangen. Die haben uns anschließend direkt den Lagerplatz gezeigt und wir mussten uns erstmal die Lagerregeln anhören. Danach haben wir uns einen Platz gesucht, wo wir unsere Kothe aufschlagen konnten. Wir haben uns dann für einen Platz zwischen ein paar Apfelbäumen mit Aussicht auf den wundervollen Schlosspark und den anliegenden Wald entschieden. Nachdem wir uns ein bisschen umgeschaut hatten, bauten wir unsere Kothe zu

dritt in einer Rekordzeit von 20 Minuten auf. Wir hatten uns sehr beeilt, weil uns gesagt wurde, dass es in einer halben Stunde Essen gibt. Aber es hat dann doch noch gedauert, das war aber nicht so schlimm, weil wir so noch die Gegend erkunden konnten. Dabei haben wir einen komischen Baum, der unten einer Eiche und oben einer Birke war, gefunden. Wir



nannten ihn nur den „Bug Baum“.

Nach unserer Erkundungstour gab es dann endlich Abendessen. Nachdem wir alle satt waren, gab es noch einen entspannenden Singeabend, wo wir uns noch ein bisschen entspannt haben, bevor wir dann in unser Kothe gingen, um den Abend noch ein bisschen als Sippe genießen zu können. Am nächsten Morgen sind wir schon vor dem Wecken wach geworden und dann auch gleich aufgestanden. Draußen war es noch ziemlich kalt, aber wir haben uns einfach ein bisschen bewegt und die Enten erschreckt, da wurde uns gleich warm. Es war alles noch sehr ruhig und leer. Doch schon bald darauf war es schon nicht mehr so still und leer, da geweckt wurde. Ungefähr 15 Minuten später ging es schon zur Morgenrunde mit anschließendem Frühstück. Als das Essen vorbei war, hieß es auch schon üben,

üben, üben für den Singewettstreit. Natürlich haben wir nicht den ganzen Tag nur geübt. Wir haben uns den wunderschönen anliegenden Wald angeguckt, neue Freundschaften geschlossen, alte Freunde wieder getroffen und Nikolai hat sehr viel Baguette gegessen. Gegen Abend haben wir dann nochmal alles gegeben und so viel wie möglich geübt, bis es dann endlich so weit war. Wir haben uns alle vor dem Schloss versammelt, wo sich als erstes die 4-köpfige Jury vorgestellt hat. Dann ging es auch schon los, die Meute hat angefangen. Unsere Meute hat leider nur den 3ten Platz belegt, aber ich fand sie haben das trotzdem alle sehr gut gemacht. Danach kam auch schon die Kategorie Sippe dran, wir wurden 2ter und haben eine Hängematte gewonnen das fanden wir alle toll. Ein paar Worte von Nikolai dazu: „Exzellent, wunderschön ich finde Sol sollte Platz 1 sein.“

Der anschließende Singeabend mit Büfett war sehr schön und lecker, vor allem die Quiche von Anton (Horst Seeadler) war sehr lecker. Da uns der Singeabend dann zu langweilig wurde, sind wir in unsere Kothe gegangen um noch ein bisschen zu chillen. Am nächsten Morgen waren wir alle noch etwas verschlafen aber wir fingen trotzdem schon sehr früh (ich glaube so um 4:40 Uhr) an unsere Sachen zu packen. Dann gingen wir zu einer etwas abgelegenen Bank setzten uns und chillten ein wenig. Dabei vergaßen wir aber die Zeit und haben fast die Morgenrunde verpasst. Nachdem wir dann gegessen haben, haben wir den Rest zusammengepackt und uns von unseren Freunden verabschiedet, die leider schon früher gehen mussten. Anschließend chillten wir den Rest bis zur Abfahrt im Schatten

Von Semir

Die Landesversammlung

2023

StaFütagung im Herbst 2022, Obermeierhof:

Nachdem bereits an Freitag und Samstag fleißig getagt wurde, findet am Sonntagmorgen das beliebte Plenum der Stafüs statt. Ein dort angesprochenes Thema: die LV 2023.

„Es wird noch ein Stamm gesucht, der die LV veranstaltet“ sagt der Vorstand. Nach dieser Aussage ist erstmals an dem Wochenende absolute Stille unter den StaFüs. Nach gefühlten 10 Minuten meldet sich dann der Stamm Sigena aus Nürnberg: *„wir rocken die Küche für euch“*. Wir brauchen also weiterhin einen Ausrichter

Nach weiteren Minuten der Stille entscheidet Henry sich dann dazu, die Aufgabe auf

sich zu nehmen und als Stamm Asgard die LV in Erlangen auszurichten. Der Vorstand bedankt sich daraufhin und spricht zügig das nächste Thema an, da die restliche Zeit knapp wurde.



Winter 22/23, Erlangen:

Nachdem bereits die FIS und die Montessori abgesagt haben entscheidet Henry sich dazu bei seiner eigenen Schule, dem Ohm-Gymnasium anzufragen. Dieses hat nichts einzuwenden, merkt aber an, dass die für die LV als Schlaf- und Tagungsplatz benötigten Sporthallen der

Direktion des Erlanger Sportamts unterliegen.

Im Anschluss an diese Informationen schreibt Henry eine freundliche E-Mail an das Sportamt.

Da die weiteren Einzelheiten der Kommunikation mit dem Sportamt den Rahmen der Traadschn sprengen würde hier eine kurze Zusammenfassung:

***** Asgard, *****
Sportamt; ***** bla-
bliblub ***** **** ** bla-
bla Bla blub blalba ***

Wochenende der LV, Ohm-Gymnasium Erlangen:

In Kooperationen mit den Warägern, Sigena und dem Vorstand lief die LV am Freitag dann endlich an. Die nächsten zwei Tage wurde viel gesessen, diskutiert, gewählt und gesprochen. Wie immer kam der Schlaf viel zu kurz, dank der Unterstützung vieler Helfer konnten wir am Sonntag aber trotzdem alles gut abbauen und nach einem sehr langen Wochenende zufrieden schlafen gehen.



Essentials der Packliste

Es gibt viele verschiedene Pfadi Aktionen, bei denen man unterschiedliche Dinge braucht, aber es gibt ein paar Dinge, die einfach nicht wegzudenken sind. Man braucht sie auf jeder Reise und möchte sie auf keinen Fall vergessen.

- * Halstuch/Takel (Eine Selbstverständlichkeit für tüchtige Pfadis)
- * Festes Schuhwerk (Oder Willenskraft)
- * Gescheitern Rucksack (Hüftschnalle, Brustschnalle, richtige Größe und KEINE KOFFER)
- * Isomatte (Kompakt und gemütlich)
- * Schlafsack (Alternativ auch eine Konstruktion aus Jacke Kleidung und Rucksack)
- * Kissen (Als weiche Unterlage, um den Kopf zu stützen)
- * Koschi (Essgeschirr)
- * Trinkflasche (Geheimtipp: Thermoskanne)
- * Wechselkleidung (bitte täglich wechseln: Unterhose & Socken!)
- * Regenjacke (Ein angepasst geformtes Laken aus wasserabweisendem Material)
- * Holzbrett aus Buche 2 x 6 x 200cm
- * Zahnputzzeug (Zahnbürste, Zahnpasta, Ersatzzahnbürsten, selbstgeschnittene Zahnbürste)
- * Handtuch/Duschzeug (Alternativ: Schwamm & Scheuermilch)
- * Taschengeld (Meute: nicht mehr als 10€)
- * Schnitzmesser (legal: bis zu 12cm mit feststehender Klinge)



Am Anfang war nichts

Als die ersten Asgard's 1965 auf die Pfadi-Erde kamen gab es keinen Ort, wo sie zusammen Spiele machen, Singen, Feiern und alles was wir sonst so machen konnten. Im Sommer trafen wir uns draußen, die Meute z.B. am Rande des damaligen Exerzierplatz an der Hartmannstraße oder bei einem der Gruppenleiter zu Hause. Im Winter waren häufig im ehemaligen Jugendzentrum Frankenhof jetzt KUBIC. Unser erster eigener Gruppenraum war ab 1970 ein Kellerraum unseres damaligen Stammesführers Wolfgang Schröder in der Oppelner Straße. Dort lagerte unser Stammesmaterial, fanden Gruppenstunden statt und hier wurde unsere erste Stammeszeitung der "Götterbote" geschrieben und gedruckt.

Ab 1974 durften wir durch Vermittlung eines Münchner Pfadfinders, der Direktor bei Siemens war, das erste mal unser Grundstück nutzen. Da gab es kein Wasser, keine Toilette, keinen Strom, kein Dach nur eine große Wiese, aber wir konnten dort alles machen was wir wollten.

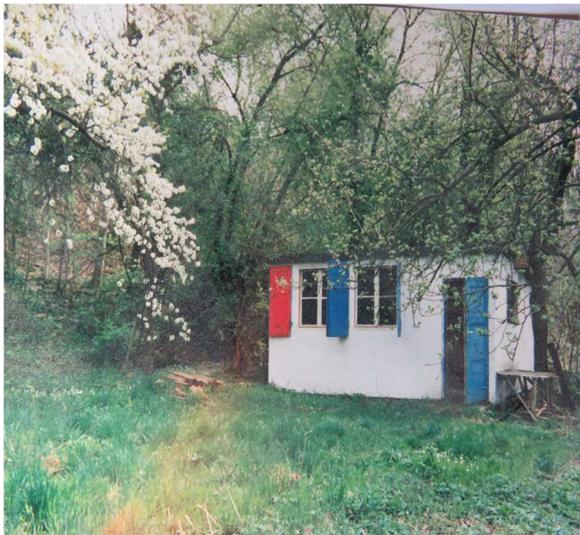
1975 bekamen wir eine kleine Baubaracke geschenkt und bauten damit unser erstes Heim.



1978 ermöglichten uns die Erlanger Stadtwerke den Wasseranschluss und im gleichen Jahr begannen wir mit dem Bau unserer großen Baracke, die uns auch eine Baufirma schenkte mit der Bedingung sie selber abzubauen und zu transportieren. Die Baracke war 10 meter breit und 16 meter lang.



Da der Stamm immer größer wurde suchten wir immer neue Gruppenräume, vermittelte uns das Liegenschaftsamt der Stadt Erlangen ein Gartengrundstück mit Gartenhaus am Burgberg. Seit 1980 war es die Heimat der Sippe Irmin. Durch die Lage am Pfaffweg war es auch während der Bergkirchweih ein beliebter Treffpunkt zum Übernachten. Leider hat dann eine ältere Sippe das Gartenhaus Anfang der 1990er Jahre abgefackelt.



Durch unsere Kontakte zum Freizeitamt der Stadt Erlangen bekamen wir dann 1993 das Toilettenhaus beim Spielplatz Mozartstraße., das eigentlich abgerissen werden sollte, aber von der Stadt für uns umgebaut wurde. Den Innenausbau haben wir selber gemacht und so entstand unser *Amadeus*.



Eigentümer unseres Grundstücks war bisher die Stadt Erlangen die es dann den Erlanger Stadtwerken übertragen hat. Mit den Stadtwerken könnten wir einen langfristigen Nutzungsvertrag abschließen. Seitdem konnten wir planen und unser angespartes Geld in ein neues Haus investieren. Wir wollten ein großes Blockhaus ganz aus Holz bauen. 1998 haben wir die nötigen Baumstämme im Reichswald geschlagen, 2000 wurden dann die alten Baracken abgerissen, die Baumstämme wurden auf dem Grundstück gelagert, daraus wurden dann die Balken geschnitten. Dann begannen die Bauvorbereitungen, die Stadtwerke richteten den Stromanschluß ein, wir verlegten Wasser- und Abwasserleitungen und Stromkabel und der Sanitärcontainer wurde aufgestellt.





Endlich konnten wir 2003 unser selbstgebautes Blockhaus einweihen. Fertig ist man nie, so entstanden auf dem Grundstück immer wieder neue Projekte z.B. eine Schwitzhütte, ein Werkzeugcontainer, die offene Werkstatt und vieles mehr.





Dann passierte am 1.Mai 2012 das unfassbare, unser geliebtes *Blocki* wurde ein Opfer der Flammen, verursacht durch Mäuse die ein Elektrokabel angefressen hatten.



Als wir uns vom ersten Schock erholt hatten, begannen wir mit der Planung für ein neues Haus. Nicht nur Pfadieltern, alte und ehemalige Asgard's, sondern viele Erlanger, die Stadt, Erlanger Firmen spendeten oder boten Hilfe an. Der Rohbau wurde diesmal von einem Zimmerbetrieb aufgerichtet, den weiteren Ausbau haben wir alles wieder selber gemacht.



Der ganze Stamm arbeitete unter fachlicher Anleitung von Johanna, einer gelernten Zimmerfrau, das ganze Jahr an der Fertigstellung unseres neuen Hauses *Phönix*, das aus der Asche kam.



Unser Stammesgrundstück *Yggdrasil* ist jetzt fast 50 Jahre die Heimat von mehreren 100 Wölfen, Pfadi's, RR's und Ehemaligen des Stammes. Ich wünsch mir das das noch viele Jahre so bleibt und viele Menschen Pfadfinden bei uns erleben können.



Detlev

Hopfi erklärt die T-Regeln!

Wir kennen es alle als Pfadfinder: die Fahrt. Eine Aktion, die als das geilste Event des Pfadfinderseins bekannt wurde. Aber wie wäre ein solches Erlebnis, bei dem man zu sich findet und seine Gruppe immer besser kennenlernt, ohne Regeln? Richtig: langweilig!

Dazu gehören unter anderem die T-Regeln, die bislang als ungeschriebenes Gesetz galten. Diese Zeiten sind nun vorbei, hier sind sie frisch für euch aktualisiert und zu Worte getragen:

1. Trampen

Um eure Sicherheit zu gewährleisten und dafür zu sorgen, dass ihr auch ankommt, wo ihr ankommen sollt, dürft ihr nicht in fremde Autos, Busse oder andere Verkehrsmittel einsteigen.

2. Trennen

Seid ihr auf einem Kurs oder Lager und werdet vom dortigen RAUS-Team in bestimmte Teams bzw Sippen eingeteilt, um auf Fahrt, Haijk oder Kundschaft zu gehen, müsst ihr in diesen Gruppen bleiben und dürft euch nicht trennen. Als das RAUS-Team diese zusammengestellt hat, haben sie sich schon etwas dabei gedacht...

3. Treffen

Euch mit anderen Sippen zu treffen ist auch äußerst verboten, da Fahrten dafür gemacht sind, dass man seiner Gruppe näher kommt und zum Teil neue Freundschaften schließt.

Außerdem sichert man so, dass das RAUS Team einzelne Personen zu jedem Zeitpunkt finden kann!



4. (T)rauchen, T(rogen), Trinken

Hier greift das Jugendschutzgesetz und der Rechtsleitfaden des BdP. Da übermäßiger Konsum, bzw Konsum im Allgemeinen, besonders bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, zu Leichtsinnigkeit und somit Verletzungen, Kontrollverlust, dem Verlust von Verantwortung und der Schädigung des Images der Pfadfinderei führen, solltet ihr diese Regel auf jeden Fall achten! Ihr schadet mit diesem Verhalten und somit dem Brechen dieser Regel nicht nur euch, sondern auch denen, die für euch haften. Natürlich wollen wir auch nicht, dass eure Fahrt frühzeitig endet und RRs oder Teamer euch abholen und nach Hause schicken müssen.

Die Regel bezieht sich ebenso auf das Trinken von Flusswasser oder Brunnen auf denen grundsätzlich „KEIN TRINKWASSER“ abgedruckt ist.

5. Turteln

Auch das Turteln ist im Allgemeinen verboten. Damit ist nicht gemeint, dass ihr euch nicht näherkommen dürft, sondern dass euer Turteln jeglicher Art nicht das generelle Gruppengefüge stören sollte. In der Satzung des BdPs wird das Turteln auf jeder Aktion, also stammes-, landes- und bundesweit, untersagt. Somit auch auf Fahrten!

6. (T)umweltverschmutzung

Die Pfadfinder stehen unter anderem dafür die Umwelt zu schützen und es ist unsere Pflicht, dies auch einzuhalten. Daher müsst ihr dafür sorgen, dass ihr nicht nur euren Müll mitnehmt. Auch solltet ihr dafür sorgen, dass Feuerstellen, wenn vorhanden, ausgemacht

worden sind und euer Schlafplatz genauso aussieht wie vorher. Hinterlasst jeden Ort einfach ein bisschen schöner als er vor eurer Ankunft war.

Liebe Grüße und viel Spaß auf Fahrt ;)

Hopfi



Traadschn-Night 2023 Protokoll (Henry Sicht):

Uhrzeit	Geschehnisse
17.05	Komme mit leichter Verspätung am GS an, dort warten bereits Teile meiner Sippe auf mich
17.10	Nach kurzem plaudern richten wir das Haus und die Veranda für die Traadschn-Night her
17.30	Die Laptops werden ausgepackt und das Schreiben kann beginnen
18.30	Weitere Gesichter treffen ein und beginnen kreativ zu werden
20:18	Die ersten Artikel sind fertig, Lara und Sol beginnen mit dem Kochen, weswegen Hunger aufsteigt
21.14	Essen ist immer noch nicht fertig, die Energie fällt
21.20	NUUUDELN sind fertig
21.45	Frisch gestärkt wird sich wieder dem Schreiben gewidmet, Lara muss wegen Kopfschmerzen nach Hause :(Aufgrund der Kälte ziehen wir nach oben in Haus um
22.42	Robin hat Snacks gefunden
23.17	Ich prokrastiniere vor meinem nächsten Artikel rum, deswegen schreibe ich ins Protokoll
00:10	Wir begeben uns nach draußen für eine Bewegungspause

00:41	Nach Peng und British Bulldog schreiben wir weiter
01:23	Die Kreativität steigt dank Müdigkeit langsam, aber stetig an
01:40	Erste Verluste in der Redaktion (Hopfi) aufgrund des Endgegners „Schlaf“
02:34	Starker Nachlass der Produktivität ist zu vermerken, Handys sind Gift!
02:53	Aufgrund ansteigender Müdigkeit wird das Protokoll geschlossen und die Traadschn-Night beendet. Die Chefredakteure bedanken sich bei fleißigen Helfern



Wie ist es Meutenführung zu sein?

Henry (ehemaliger MeuFü):

Die Erfahrungen, die ich als Meutenführung gemacht habe, werden mich mein Leben lang positiv prägen. Die Energie der Kinder war jede Woche erfrischend für die Seele. Zu sehen wie die Meutlinge von Kleinkindern zu Jungsipplingen heranwachsen und sich dabei an einem als Vorbild orientieren ist eine schöne und empfehlenswerte Reise.

Ruman (ehemaliger Meufü):

Ach Meutenführung... eine schöne Erinnerung.. Es hat mich glücklich gemacht. Die Energie der Kinder hat richtig angesteckt. Außerdem erinnere ich mich sehr gerne an Spiele, die wir drüben am Sportplatz (vor der Zeit des Radwegzauns) gespielt haben.

Robin (Robin):

Als ich damals Meufü wurde, sollte ich eigentlich nur kurz aushelfen. Da aber die eigentliche Meutenführung nicht auftauchte, war ich erstmals derbe überfordert. Aber ich habe mich relativ schnell eingefunden. Es gab immer mal wieder Situationen, die mich überforderten. Aber am Schluss hat es mir immer ein großer Spaß gemacht. Sonst hätte ich das Ganze niemals soooooo lange mit gemacht. Ich konnte dadurch so viel für mein Leben lernen. Aber langsam werde ich dafür zu alt.

Nikolai (Aktuelle Meutenführung):

Samstag ist immer super. Ich habe oft keinen Plan was wir machen, da ich bei den Planungen nicht da bin. Die Kinder sind alle super cool und es macht mir wirklich Spaß. Auch wenn sie nicht immer hören.

Tjorben (Meutenführung und Sippenführung, die nicht immer da ist):

Interessant, ist nicht anders wie Sippenführung.

Semir (Neue Meutenführung):

Ist eigentlich ganz lustig aber wenn manche Kinder nicht hören dann macht es kein Spaß, mehr da ich nicht weiß wie ich mit dieser Situation umzugehen habe.

Hopfi (Meutenführung und Sippenführung):

Es ist sehr erfüllend. Natürlich ist es auch sehr schön die eigene Kindheit wieder aufleben zu lassen. Nicht nur lernt man mit den Kindern umzugehen aber auch viel über sich selbst. Außerdem ist es auch eine sehr gute Möglichkeit die nächste Generation des Stammes heranwachsen zu sehen und ihnen ein Stück Persönlichkeit mitzugeben.

Felix (Meutenführung):

Ehm... ich eh.. es macht Spaß. Es ist die beste Sache in meinem Leben. Meiner Meinung nach sollte es jeden Tag Meutenstunden geben.

Ida (Nicht unsere Meutenführung):

Es ist wie ein leerer Platz in meinem Leben der nie ausgefüllt worden ist. Ich wäre gerne eure Meutenführung gewesen.



Zeugnis des Meufüs: (Name)

Fächer:	Noten: (1-6)
Pünktlichkeit:	
Kreativität:	
Freundlichkeit:	
Sportlichkeit:	
Motivation:	
Platz für eigene Meinung:	

Unterschrift des Meutlings



Bitte ausschneiden und ausgefüllt dem jeweiligen Meufü geben

Artikel von: Robin und Hopfi

Unsere erste Fahrt

Es begann an einem schönen Freitagnachmittag gleich nach der Schule. Aufgeregt und voller Vorfreude trafen wir uns schwer bepackt, um unsere Fahrt zu beginnen. Mit Bus und Bahn fuhren wir in die fränkische Schweiz. Nach dem wir angekommen waren, wanderten wir zu unserem ersten Nachtlager: Die Ruine der Burg Neideck. Dort angekommen warfen wir unsere Rucksäcke ab, und erkundeten erst einmal die Burg. Diese eignete sich perfekt zum Spielen. Nachdem wir zu Abend aßen, fingen wir in der dämmernden Sonne unsere Kothe aufzubauen. Daraufhin wählten wir gemeinsam einen Sippennamen aus. Nach langem Hin und Her einigten wir uns auf den Namen der Göttin Snotra. Diese steht in der nordischen Mythologie für Klugheit und Tugend. Um unseren Namen ganz weit in die Welt hinauszuschreien, bestiegen wir die Spitze des Turms. Das sorgte dafür, dass wir zu einer der Legenden von Burg Neideck wurden. In zwischen war es schon dunkel. Geschützt vom Informationspavillion unter den wir die Kothe aufgebaut hatten, fielen wir in einen tiefen Schlaf. Am nächsten Morgen wurden wir von einer US-amerikanischen Infanterie Division, bestehend aus mehreren hundert Menschen, aus dem Schlaf gerissen und liefen nach einem reichlichen Frühstück weiter. Nach einer Weile Wandern durch Wälder, Felder und Dörfer kamen wir bei dem Druidenhain an, bei dem wir eine größere Pause machten und uns mit neuer Energie stärkten. Als wir dann endlich an unserem Ziel des Tages angekommen waren, fingen wir an unterschiedliche Leute nach einem Schlafplatz zu fragen. Da wir unbedingt einmal in einer Scheune schlafen wollten, fokussierten wir unsere Fragen darauf. Nach einer kurzen Rast vor einer Feuerwehrwache wurden wir fündig.

Bald begannen wir auf einer großen Wiese zu kochen, auf dieser trafen wir zwei Mädchen mit denen wir uns anfreundeten. Sie zeigten uns ihr Haus mit den unterschiedlichsten Tieren. Den restlichen Abend verbrachten wir damit mit den Hasen, den Hühner, den Kaninchen und den Küken dort zu spielen. Nach einem kleinen Singekreis fiel uns auf wie spät es schon war und wir legten uns auf Ohr.

Geweckt vom Hahnenschrei packten wir unsere Sachen und machten uns auf den Weg zu unserem endgültigen Ziel: Gößweinstein. Da wir noch etwas Geld hatten, gingen wir dort nach einer Wanderung noch etwas Essen. Wir als neue Sippe Snotra nahmen die Pizzeria Il Sole Die Sonne ein, bevor diese Sippe Sol gehören würde. Nach einer leckeren Mahlzeit fuhren wir mit der Bahn zurück. Damit war unsere erste, fantastische, einmalige Fahrt vorbei. Wir blicken zurück auf ein wunderbares erstes Erlebnis mit dem Wissen noch unzählige weitere gemeinsame Fahrten wie diese zu unternehmen.

-Artikel von Sippe Snotra

Was ist der beste (Camping)Kocher?

Bevor eine Fahrt oder ein Campingurlaub stattfinden können, findet meist ein langer Prozess der Entscheidungsfindung statt. Wo soll es hingehen? Wie viel wollen wir laufen? Wer kommt mit? Wann haben alle Zeit?

Irgendwann kommt dann auch die Frage nach dem Essen auf. Diese ist an sich schon eine facettenreiche Frage, weswegen wir zur Einfachheit annehmen das man warm essen will, also eine Möglichkeit zum Kochen braucht.

Hier erstmal ein Überblick über die verbreitesten Möglichkeiten zwischen denen man wählen kann:

Gaskocher	Die mittlerweile am meisten verbreitete Form des Campingkochers, zu unterscheiden in kompakte Aufschraubkocher, oder Gaskocher mit Schlauchverbindung und eigenem Standfuß. Sehr effizient und ordentlich Hitze erzeugend.
Spirituskocher	Die kleinsten und billigsten Kocher. Gerade die berühmten Kocher der Marke „Trangia“ begeistern ihre Fans mit Zuverlässigkeit, Lebensdauer und Rund-Um-Paket. Erfordert dafür viel Platz für Brennstoff aufzugeben da Spiritus einen niedrigen Heizwert besitzt.
Multifuelkocher	Eine selten zu findende Variante, da gute Exemplare viel Geld kosten und viel Platz im Rucksack einnehmen. Dafür (fast) keine Einschränkung in der Brennstoffwahl, da von Benzin über Kerosin bis zum Campinggas fast alles verfeuert werden kann.
Feuer	Die simpelste, Ursprünglichste Art der Hitzeerzeugung. Erfordert viel Können, feuerfeste Töpfe und passende Umgebung. Dafür die billigste und leichteste Art, da man Holz in Schlafplatznähe sammeln kann.



Gaskocher mit Schlauchverbindung

Trangia Kocherset

Multifuelkocher

Nachdem wir nun einen Überblick über die verschiedenen Arten von Campingkocher haben können wir uns nun wieder mit der Eingangsfrage beschäftigen. Jedoch fällt die Beantwortung dieser nicht leicht. Die verschiedenen Kocherarten sind nicht in einen großen Topf zu werfen, sondern haben alle ihre eigenen Vor- und Nachteile.

Als Fazit lässt sich schließen, dass es nicht den einen, perfekten Kocher gibt. Deswegen sollte man einfach bei verschiedenen Umständen rumprobieren was zu einem selbst am besten passt.

Henry

PS: Es gibt Gaskochereinsätze für Trangia, die haben dann auch eine Schlauchverbindung (Anmerkung der Redaktion)

Top10 Schlafplätze auf Fahrt:

10. Scheune
9. Feuerwehr
8. Plateau am Berg
7. Schlosspark mit Seeblick
6. Zelt in einem Infopavillon
5. Hotelzimmer
4. Hotel Lobby
3. Trampolin
2. Gewächshaus
1. Ferienwohnung



Lob an das Regionalbüro

Über viele viele Jahre fanden unsere Traadschn-Nights im Regionalbüro des Landesverbandes statt. Dort konnten wir in Abgeschiedenheit und besonderer Umgebung unserer grenzenlosen Kreativität freien Lauf lassen. Viele Artikel entstanden, viele lange Nächte wurden durchgemacht und viele Erlebnisse wurden gemacht.

Im Zuge der Festanstellung von zwei Mitarbeitern für das Projekt Nestbau (ein Projekt das neue Stämme im Landesverband gründet) in Bamberg hat der Landesvorstand sich dazu entschieden das Erlanger Regionalbüro zu kündigen und einen neues in Bamberg aufzumachen.

Wir lassen uns jedoch nicht von unserem diesem Verlust entmutigen, sondern schreiben munter am Grundstück weiter. Nichtsdestotrotz werden wir weiterhin mit trauernden Gesichtern ans Regionalbüro zurückdenken.

Das magische Trio

Was immer die Zeit,
Das Trio bereit,
welch Problem es auch gibt,
scheint für sie unwichtig.
Denn um zu tun, was sie unter-
stützen wollen,
fackeln sie nicht lang und brin-
gen ins Rollen.

Der eine tut unser Geld zusam-
menkratzi
Deshalb ist er unser Schatzi.
Aus Gurken macht er Gaumen-
schmaus
und das ganze Fala rastet aus.
Mit 100 Verteilern im Gepäck,
schickt er in Sekunden deine
Emails weg.

Wohlwissend, was von Wert ist
und was nicht,
beschafft er uns Dinge, völlig
unvergleichlich
In `ner Apokalypse überlebt er
am besten

Denn am liebsten isst er die
Nahrung mit Ästen.
Lässig, bodenständig, lustig,
wenn er dabei ist, wird es nie
frustig.

Die Verkabelung am gesamten
Gelände
wurde geschaffen durch seine
Hände.

Auch Jedes Rohr und jede Lei-
tung
Sind entstanden durch gute
Vorbereitung

An jedem Arbeitstag sieht man
ihn gern

Über seine Leistung kann man
sich nicht beschweren

Geld, Essen, Software,
Recycling, Pflanzen, Stimmung
Kaffee, Kabel, Kippen,

Jeder weiß von wem man
spricht,

wenn das Lob deutsche Standards übertrifft

Ihre jahrelange Verlässlichkeit ist von höchstem Wert,

denn sie macht die Stammesarbeit unbeschwert.

Das Trio, das alle Bereiche zu übernehmen weiß.

Wie dankbar wir sind für ihren Fleiß.





TRAADSCHN #123



Wir hoffen es hat euch



gefallen